

Einmal um die Villa herum

Von Bernhard Romanowski, 05.04.09, 18:55h

Die Gestaltung des Kreisels am Tiergarten weist auf Blankenheims mindestens 2000-jährige Geschichte hin.



Die Mitglieder des Blankenheimer Kulturfördervereins spuckten am Samstag in die Hände und stellten die Säulen des Villa-Nachbaus auf dem Kreisel nahe der Burg auf. (Bild: Romanowski)

BLANKENHEIM Mit schwerem Gerät rückte Jürgen Schlemmer am Samstag am Kreisel zwischen Tiergarten und Gewerbegebiet an. Dort warteten Friedhelm Elsen, Harry Bons, Helmut Schlemmer und Peter Kubora bereits auf ihn. Ohne Schlemmers Kranfahrzeug wäre es ihnen nicht möglich gewesen, die schweren Sandsteinsäulen in Position zu bringen. Auch Schlemmers achtjähriger Sohn Louis packte kräftig mit an.

Die Aktion hatte der „Förderverein der Burg Blankenheim und sonstiger Kulturgüter“ schon länger auf der Agenda. Durch die Witterungsverhältnisse konnten die Bauarbeiten aber erst jetzt in Angriff genommen werden. Die Steinsäulen, die nun ihren Platz auf einem Bruchsteinsockel auf dem Kreisel gefunden haben, wurden eigens aus Frankreich herbeigeschafft. Sie sind alle aus einem Stück gefertigt und wurden in Absprache mit den Vertretern des Rheinischen Amtes für Bodendenkmalpflege ausgesucht. Mit der Nachbildung des so genannten Portikus, der nun den Kreisverkehr ziert, soll auf die rund 2000 Jahre alte römische Villa in Blankenheim hingewiesen werden.

Wenn man vom Kreisel aus in Richtung Westen blickt, könnte man das echte Bauwerk aus der Römerzeit mit bloßem Auge erkennen. „Wenn es denn endlich wieder aufgebaut wäre“, grummelte Friedhelm Elsen am Samstag. Er ist enttäuscht darüber, dass dieser bedeutsame archäologische Fund noch nicht wiederhergestellt werden konnte. Laut Elsen mangelt es an staatlicher Unterstützung. Die besagte Villa ist Teil eines römischen Gutshofs, der vom ersten bis zum vierten Jahrhundert genutzt und während dieser Zeit mehrfach umgebaut wurde.

Die Mitglieder des Fördervereins werden noch Mutterboden auf der Kreiselfläche verteilen, sie entsprechend einsäen und das Mauerwerk der Anlage in Pompei-Rot streichen. Nach der endgültigen Fertigstellung des Nachbaus in einigen Monaten wird dann kräftig gefeiert.